

Unternehmenspräsentation:

A.T. Kearney Management Consultants

Die Unternehmenspräsentation am 23. März 1994, organisiert von der WIV-Studentengruppe, hat wieder einmal gezeigt, daß es sehr gut möglich ist, ein Bindeglied zwischen Studierenden und renommierten Unternehmungen in der Wirtschaft herzustellen. Diesmal ist es der Studentengruppe gelungen, A.T. Kearney, eine weltweit agierende Management-Beratungs-Unternehmung, nach Graz einzuladen, wobei A.T. Kearney die Gelegenheit nutzte, durch Kandidateninterviews zukünftige Mitarbeiter zu gewinnen. Wie schon bei den vergangenen Unternehmenspräsentationen, fand auch diese Veranstaltung großes Interesse bei den Studierenden und es konnten sogar Studenten aus Wien und Leoben begrüßt werden.

Gestaltet wurde die Präsentation von Egon Dörner (Studentengruppenleiter), Dr. Karl J. Deutsch (Mitglied der Geschäftsleitung), Dr. Florian Haslauer (Manager) und Dr. Wolfgang Keplinger (Associate).

Dr. Karl J. Deutsch, selbst Absolvent der TU-Graz, stellte in seinem Vortrag die Unternehmung vor:

A.T. Kearney ist eines der ältesten internationalen Beratungsunternehmen für das Top-Management von Industrie- und Servicefirmen, sowie von staatlichen Einrichtungen. 1926 in Chicago gegründet, ist A.T. Kearney mit 34 Büros in den Wirtschaftszentren von Nordamerika, Europa (West und Ost) und Fernost vertreten. Weltweit beschäftigt A.T. Kearney über 1000 Berater mit vielfältiger Know-how-Spezialisierung. Hiervon sind über 400 in Europa und mehr als 160 in den vier Büros in Deutschland eingesetzt. 1993 erzielte das Beratungsunternehmen weltweit einen Netto-Honorarumsatz von ca. US\$ 300 Millionen.

Die Beratungsschwerpunkte von A.T. Kearney liegen auf den Gebieten

- Strategisches Management
- Technisches Management
- Marketing
- Logistik
- Informationstechnologie
- Gemeinkostenanalyse
- Organisationsentwicklung
- Human Resources.



Egon Dörner, Dr. Karl J. Deutsch, Dr. Florian Haslauer, Dr. Wolfgang Keplinger

Die Arbeit von A.T. Kearney ist darauf ausgerichtet, für ihre Klienten eindeutige Wettbewerbsvorteile zu erzielen und nachhaltig abzusichern. Dies sollte nicht nur durch überlegene strategische und organisatorische Konzepte realisiert werden, sondern durch die Verknüpfung ihrer strategischen Perspektive mit fundierter operativer Kompetenz in allen unternehmerischen Funktionsbereichen.

Die eigene Wettbewerbsstärke beruht auf der Fähigkeit, hochspezialisiertes Know-how über die gesamte Breite des unternehmerischen Wertschöpfungsprozesses einschließlich erprobter Implementierungsprogramme einzusetzen

und ständig auf höchstem Niveau zu halten.

Da im Vorfeld dieser Präsentation auch Kandidateninterviews geführt wurden, berichtete Dr. Deutsch von den Möglichkeiten und Voraussetzungen, eine Karriere bei A.T. Kearney zu beginnen:

- Als Business Analyst mit einem hervorragenden wirtschafts- oder naturwissenschaftlichen Abschluß.
- Als Associate nach Abschluß einer weiteren ergänzenden Diplom- oder Masters-Ausbildung bzw. Promotion.
- Als Associate oder Manager, wenn zusätzlich zu einer anspruchsvollen Uni-



versitätsausbildung eine mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit absolviert wurde.

Sehr interessant für den Einblick in die Tätigkeit eines Unternehmensberaters, waren die von Dr. Haslauer und Dr. Keplinger aufgezeigten Beispiele aus der Praxis. Beide Herren sind Absolventen der TU-Graz und seit 1991 bzw. 1992 bei A.T. Kearney tätig.

Dr. Haslauer berichtete von der Sanierung eines mittelständischen Elektro-Versorgungs-Unternehmens in Deutschland, bei dem es gelang, entscheidende Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Von der Privatisierung eines ehemals volkseigenen, ostdeutschen Produktionsbetriebes in Zusammenarbeit mit der Treuhand Ges.m.b.H. berichtete Dr. Keplinger, wobei hier die denkbar schlechten Voraussetzungen ein besonderes Fingerspitzengefühl erforderten.

Im Anschluß an die Vorträge entstand eine sehr angeregte Diskussion zwischen den Studenten und den Vortragenden. Besonders die sehr hochgesteckten Vor-

aussetzungen für die Aufnahme bei A.T. Kearney gaben den Anreiz, gezieltere Fragen hinsichtlich der Personalpolitik von A.T. Kearney zu stellen.

Wie bei den vorangegangenen Unternehmenspräsentationen bildete auch

diesmal ein großzügiges Buffet den Abschluß der Veranstaltung, bei dem die Studenten die Gelegenheit nutzten, persönlich mit den Firmenrepräsentanten Gespräche zu führen.

Reinhard Rieger



Dipl.-Ing. Walter Oblin

WIV - Student goes America.

Nun sind es schon zehn Monate, daß unser ehemaliges Mitglied der WIV-Studentengruppe, Dipl.-Ing. Walter Oblin, in den USA an der Purdue University, State Indiana, studiert. Dort befindet sich die Krannert Graduate School of Management, eine der topsten Business-Schools der Vereinigten Staaten.

Walter beweist, daß Absolventen unseres Studiums mit dem hier erworbenen Wissen an einer amerikanischen Business-School beste Voraussetzungen haben. Seinen Aufenthalt an der Purdue University finanziert Walter mit einem Stipendium der amerikanisch-österreichischen Fullbright-Kommission, einer vom amerikanischen Senator J. William Fullbright 1946 ins Leben gerufenen Stiftung. Walter gehört damit zu den wenigen österreichischen Studenten, die jährlich von der Fullbright-Kommission nach strengen Auswahlkriterien als Empfänger eines Stipendiums ausgesucht werden.

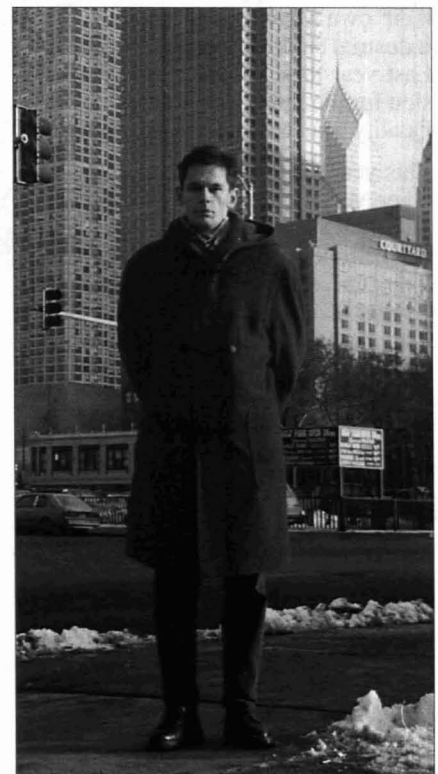
Die Voraussetzungen, um von einer guten amerikanischen Universität ausgesucht zu werden, sind neben über-

durchschnittlichem Studienerfolg auch gute Ergebnisse im General Management Admission Test (GMAT), außeruniversitäres Engagement und nicht zuletzt die Fähigkeit einen monatelangen „Papierkrieg“ zu führen.

Das einjährige Programm der Krannert Graduate School of Management ist besonders für wirtschaftlich gebildete Techniker interessant, da es eine Ausbildung zum „Master of Science in Industrial Administration (MSIA)“ vorsieht.

Daß Walter mit dieser Ausbildung eine sehr gute Wahl getroffen hat, beweist unter anderem ein Artikel in der Business Week vom 31. Jänner 1994. Darin wird über den Trend in der amerikanischen Wirtschaft berichtet, statt „reinen“ MBA-Absolventen solche mit zusätzlichem technologischen Know-how (Techno MBA's genannt) zu rekrutieren.

Wir sind überzeugt, daß Walter nach seinem Amerika-Aufenthalt in Österreich bestimmt eine gefragte Person sein wird.



Michael Viertler

Dipl.-Ing. Walter Oblin